

▼ Zum Geleit

Feste sind nach außen sichtbare Zeichen von Religionen und führen gleichzeitig unmittelbar zu ihrem Kern. Daher lohnt es sich, theologisch tiefer zu schauen: Was steckt hinter den Festen? Welche Traditionen aus Bibel und Koran, jüdischer und muslimischer Tradition werden darin sichtbar? Zu Recht senden sich Religionsvertreter*innen gegenseitig Glück- und Segenswünsche zu ihren Festen. Gerade in einer politisch aufgeheizten Lage sind die Feste der abrahamischen Geschwister eine öffentliche Gelegenheit, die Begegnung und das Verstehen zwischen den Religionen zu unterstreichen und zu fördern.

Auch in diesem Jahr wird die Tacheles-Tagung interreligiös vorbereitet und verantwortet. Referent*innen aus allen Religionen, aber auch Zeit zum Austausch und Workshops mit entsprechendem Fokus bestimmen den Tag.

Dr. Martin Bock · Melanchthon-Akademie

Gerda E.H. Koch · Kinderlehrhaus e.V. und GEE-Pädagogische Akademie

Dr. Rainer Lemaire · Schulreferat im Ev. Kirchenverband Köln und Region

Stefanie Esser · Katholisches Schulreferat Köln und Leverkusen im Erzbistum Köln

Thomas Frings · Referat Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln

Dr. Gunther Fleischer · Erzbischöfliche Bibel- und Liturgieschule Köln

Sabira Bouhired · Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen Köln e.V.

Veranstaltungen der Schulreferate sind als Lehrerfortbildung anerkannt

▼ Tagungsverlauf

9³⁰ Stehkafee

10⁰⁰ Einführung

10¹⁵ – 13⁰⁰ Feste. Was? Wann? Warum?

Impulse und Gespräche aus jüdischer, christlicher und muslimischer Perspektive

- **Dr. Nicole Stockhoff**, Referat Liturgie des Bistums Münster
- **Hanim Ezder**, Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen, Köln
- **Rabbiner Dr. David Vinitz**, Gemeinderabbiner in Wuppertal

13⁰⁰ – 14⁰⁰ Mittagsgebet. Mittagspause.
Imbiss im Haus

14⁰⁰ – 15³⁰ Workshops mit den Referent*innen

Interreligiöser Blick über den Tellerrand:
Aus der eigenen religiösen Perspektive auf die Feste der anderen Religionen schauen.

15⁴⁵ – 16³⁰ Reflexion und offene Diskussionsrunde mit den Referent*innen

16³⁰ Tagungsende